

Diverse Spielorte FR 24. bis SO 26. August | je 13.–

Short Pieces

Lassen Sie sich von unseren Short Pieces verführen: Programm und Eintrittspreise sind so gestaltet, dass Sie pro Abend drei bis vier dieser Solos und Duos zu einer individuellen Entdeckungsreise durch die vielfältige Performance-Szene des Weltsüdens zusammenstellen können.

SPIELORT	ZEIT	GRUPPE	FR 24.08.	SA 25.08.	SO 26.08.
Süd	19.00–19.30	Nunu Kong	► Q1	► R1	► S1
	20.30–21.00	DançaRio 🌸	► Q2	► R2	► S2
Lido	21.30–22.20	Ntando Cele 🌸	► Q3	► R3	
Gessnerallee	19.00–20.00	Panaibra Canda	► Q4	► R4	► S4
Rote Fabrik Fabriktheater	17.00–17.50	Liao Yiwu			► S3
	20.30–21.05	Sofia Medici 🌸	► Q6	► R6	► S6
	21.30–22.00	Fatou Cissé 🌸	► Q7	► R7	► S7
Rote Fabrik Backstein	19.00–19.40	Laila Soliman & Ruud Gielens	► Q8	► R8	► S8
	20.30–20.55	Geumhyung Jeong 🌸	► Q9	► R9	► S9
Shedhalle	21.30–22.00	Naoko Tanaka 🌸	► Q10	► R10	► S10
	22.30–22.55	Eisa Jocson 🌸	► Q5	► R5	► S5

🌸 Nominiert für den ZKB Anerkennungspreis 2012

BRASILIEN

→ TANZ

→ SÜD 30 Min.

DançaRio Interrogations and Ellipsis

Nominiert ZKB Anerkennungspreis 2012 🌸

Der Tänzer Gilson Cruz war längere Zeit Mitglied der Companhia de Rua des brasilianischen Choreografen Bruno Beltraõ, der den Street Dance in neue Dimensionen führte und weltweit mit überwältigendem Erfolg die Kreationen «H2» und «H3» zeigte. Nun hat Gilson Cruz in



Rio de Janeiro seine eigene Gruppe gegründet und ist daran, solo und gemeinsam mit seinem Kollegen Hugo de Oliveira auf der Basis von Hip-Hop- und Street-Dance-Elementen eine komplexe, ausdrucksstarke Bewegungssprache zu entwickeln. Bewusst überschreiten sie dabei die Grenzen der Street Art und suchen Inspiration im Expressionismus und in der abstrakten Kunst. Eine erste Kostprobe präsentieren die beiden experimentierfreudigen Tänzer nun im Rahmen der Short Pieces. (esc)

CHOREOGRAFIE & TANZ Gilson Cruz und Hugo de Oliveira

DANK → Die Vorstellungen am Theater Spektakel werden unterstützt von der AVINA Stiftung.

CHINA

→ PHYSICAL THEATRE

→ SÜD 30 Min.

Nunu Kong Solo

Die 30-jährige Tänzerin und Choreografin – Initiatorin von brand nu dance, einer Verbindung von unabhängigen chinesischen Tanz-, Performance- und Musikkünstlern – ist eine der wichtigsten und prägendsten Exponentinnen der freien Tanzszene Shanghais. Sie ist Mitbegründerin des Performance-Kollektivs Zuhe Niao, das 2006 für die Physical-Theatre-Produktion «Tongue's Memory of Home» mit dem ZKB Förderpreis ausgezeichnet wurde. Bereits mit ihrer choreografischen Arbeit, dem Duo «Question Mama» (2007), zeigte sie, welche kreative Energie und Ausdruckskraft in ihr steckt. Ihr künstlerischer Durchbruch erfolgte 2010 im Zusammenhang mit der Weltausstel-

lung in Shanghai, wo sie gleich mehrere Projekte als Choreografin, als Performerin und Leiterin von brand nu dance realisierte. Nunu Kong, die von der verändernden Kraft der Kunst überzeugt ist, präsentierte dieses Jahr mit Erfolg eine neue Arbeit «The Insects Must Be Insane», selbstverständlich in der Downstream Garage in Shanghai, dem Treffpunkt der künstlerischen Avantgarde, der für sich wirbt: «The theater the authorities love to hate». Im Rahmen der Short Pieces wird Nunu Kong ein Solo zeigen, das sie eigens für das Theater Spektakel kreiert hat. (esc)

CHOREOGRAFIE & PERFORMANCE Nunu Kong | BÜHNENBILD, LICHTDESIGN & MUSIK Tom Lee Pettersen | PRODUKTION brand nu dance | PREMIERE Theater Spektakel 2012 | <http://nunu.we23.org>

SÜDAFRIKA | SCHWEIZ

→ PERFORMANCE

→ LIDO 50 Min.

Ntando Cele

Face off

Nominiert ZKB Anerkennungspreis 2012 ❁

Ihr Leben und ihre Erfahrungen seien geprägt durch ihre Hautfarbe, sagt die schwarze südafrikanische Performerin und Spoken-Word-Artistin Ntando Cele, die immer wieder in Europa arbeitet und vor zwei Jahren am Theater Spektakel die eindrückliche Performance «Cypher Session» zeigte. Ausgangspunkt ihrer jüngsten Arbeit ist die ironische Frage, was war zuerst: Huhn oder Ei. Immer wieder erlebe sie, sagt Cele, dass ihre Hauptfarbe bestimmend sei für den ersten Eindruck, den man von ihr habe. Was ist zuerst, die Wahrnehmung der anderen oder ihr Gefühl, anders wahrgenommen zu werden? In «Face off» geht es um Rollen und Masken und um Fragen wie: Würde ich einem schwarzen Banker vertrauen oder einem weissen Massai? Als «Stand-up-Comedy mit Herz» bezeichnet Cele ihre multimediale Performance, zu der der Berner Autor Raphael Urweider die Texte schrieb. Die Songs kreierte die vielseitige Künstlerin zusammen mit dem Schweizer Musiker und Komponisten Simon Ho, der sie auch live auf der Bühne begleitet. (esc)



KONZEPT & PERFORMANCE Ntando Cele | **MUSIK** Simon Ho | **COMEDY SCRIPT** Raphael Urweider | **PRODUKTION** DasArts, Sud Kultur Fonds | **PREMIERE** DasArts Amsterdam, Februar 2012 | www.ntandoocl.blogspot.ch

MOÇAMBIQUE

→ TANZ & LIVEMUSIK

→ GESSNERALLEE ZÜRICH 60 Min. | danach Shuttle auf
auf die Landiwiese und in die Rote Fabrik

Panaibra Canda

Time and Spaces: The Marrabenta Solos



Einer der vielen Höhepunkte, die das Short-Pieces-Programm bereithält: Der ausdrucksstarke Tänzer Panaibra Canda, der zu den prägenden Künstlern des südlichen Afrika gehört und dieses Jahr auch zusammen mit dem Performer Boyzie Cekwana in «The Inkomati (discord)» zu erleben ist, zeigt seine «Marrabenta Solos». Marrabenta, diese für Candas Heimatstadt Maputo so typische Musik, ist ein Mix aus portugiesischen und afrikanischen Klängen. Entstanden in den 1950-er Jahren, schwingt in ihr die ganze verworrene, postkoloniale Geschichte Moçambiques mit. Begleitet vom Gitarristen Jorge Domingos, ein Meister der Marrabenta-Musik, erzählt Panaibra Gabriel in seinen wunderbar getanzten Miniaturen von der heutigen afrikanischen Gesellschaft und dekonstruiert dabei das viel beschworene Bild von einem rein afrikanischen Afrika. (esc)

CHOREOGRAFIE & TANZ Panaibra Gabriel Canda | **LIVEMUSIK & KOMPOSITION** Jorge Domingos, inspiriert von Marrabenta-Komponisten wie Fany Trio, Fany Fumo, Gatika, Albino Mandlaze, Xidiminguana und Feliciano Pachu Gomes | **ASSISTENZ DRAMATURGIE** Rita Natalio | **LICHTDESIGN** Myers Godwin | **KOSTÜM** Mama Africa und Lucia Pinto | **PRODUKTION** CulturArte, Maputo | **KOPRODUKTION** Sylt Quelle Cultural Award for Southern Africa 2009, Goethe-Institut Johannesburg, VSArts New Mexico | **UNTERSTÜTZUNG** Kunstenfestivaldesarts, Bates Festival, Panorama Festival | **FOTO** Arthur Fink

CHINA

→ LESE-PERFORMANCE

→ ROTE FABRIK, FABRIKTHEATER 50 Min.

Liao Yiwu

Der 54-jährige Schriftsteller und Musiker Liao Yiwu, dem im Oktober der Friedenspreis des deutschen Buchhandels verliehen wird, ist nicht nur ein grossartiger, sprachmächtiger Autor und Performer, er ist auch ein scharfer Kritiker des chinesischen Regimes, der sich trotz Haftstrafen und Misshandlungen bis heute den Mund nicht verbieten lässt. Aufgerüttelt durch das Massaker 1989 auf dem Tiananmen-Platz schrieb der damals 31-Jährige das kritische Gedicht «Massaker». Obwohl er als Autor auf der schwarzen Liste stand, verbreitete sich das Werk auf klandestinen Wegen in Windeseile in ganz China. In der Folge wurde er wegen «Verbreitung konterrevolutionärer Propaganda mit ausländischer Hilfe» zu vier Jahren Haft verurteilt.

Nach seiner Entlassung schlug er sich als Strassenmusiker durch, schrieb aber weiter. Immer wieder gelang es ihm, seine Manuskripte ins Ausland zu schmuggeln. Sein 2009 auf Deutsch erschienener Roman «Fräulein Hallo und der Bauernkaiser – Chinas Gesellschaft von unten» trug Liao Yiwu in seiner Heimat ein striktes Schreib- und Reiseverbot ein. Dreimal wurde das Manuskript seines Buches «Für ein Lied und hundert Lieder – Ein Zeugenbericht aus chinesischen Gefängnissen» beschlagnahmt, dreimal hat er es neu geschrieben. Die deutsche Ausgabe wurde mehrmals verschoben, um ihn nicht zu gefährden. Sie ist, nachdem er vergangenes Jahr überraschend ausreisen konnte, im Juli 2011 erschienen. Zurzeit lebt er als Gast des Berliner Künstlerprogrammes des DAAD in Deutschland. Seine Lesepreformance am Theater Spektakel wird live ins Deutsche übersetzt. (esc)

VERLAG Die Werke von Liao Yiwu sind auf Deutsch beim S. Fischer Verlag erschienen | www.fischerverlage.de | www.berliner-kuenstlerprogramm.de

DANK → Die Lesung wird vom Berliner Künstlerprogramm des DAAD unterstützt.

ARGENTINIEN

→ LECTURE PERFORMANCE Spanisch mit englischer Untertitelung

→ ROTE FABRIK, FABRIKTHEATER 35 Min.

Sofia Medici Simultaneous Translation

Nominiert ZKB Anerkennungspreis 2012 🌸

Die Dramaturgin und Regisseurin Sofia Medici, die seit 2003 eigene Projekte im Bereich Performance und visuelle Kunst realisiert, gehört zur jungen Doku-Theater-Szene von Buenos Aires. Ausgangspunkt ihrer humorvollen Projekte, die sich auf der Grenze zwischen Repräsentation und Fiktion bewegen, sind Medien und Texte, in denen Wissen strukturiert aufbereitet wird, z.B. persönliche Dokumente, Gebrauchs-



anleitungen, Lehrbücher oder Instruktionen, aber auch Bild- und Ton-Dokumente. Dabei interessiert sie vor allem die Frage der künstlerischen Reproduktion und der Übersetzung. In ihrem Solo «Simultaneous Translation» erzählt sie mit Charme und klugem Witz anhand von Bildern und Videos von den Schwierigkeiten beim Recherchieren für eine Performance über den Idealstaat. Sie beginnt mit der Wikipedia-Definition der «Casa de Tucumán», des argentinischen Hauses der Unabhängigkeit, spinnt den Faden weiter mit Prozessionen durch die Stadt Tucumán, Karaoke-Vorführungen und anderen Interventionen und endet bei der paradoxen Übersetzung der argentinischen Unabhängigkeitserklärung aus dem Quechua, der Sprache der indigenen Bevölkerung, ins Spanische, der Sprache der Kolonisatoren. (esc)

VON & MIT Sofia Medici | **PREMIERE** Casa de la Cultura de la Municipalidad de Tucumán, Festival Ojo de Pez, September 2011 | **FOTO** Fresko «Argentinische Unabhängigkeit» | <http://xixicas.blogspot.ch>

DANK → Die Vorstellungen am Theater Spektakel werden unterstützt von der AVINA Stiftung.

SENEGAL

→ TANZPERFORMANCE

→ ROTE FABRIK, FABRIKTHEATER 30 Min.

Fatou Cissé Regarde-moi encore

Nominiert ZKB Anerkennungspreis 2012 🌸

Fatou Cissé gehört zu den prägenden Tänzerinnen einer jungen Generation westafrikanischer Künstlerinnen, die auf Basis einer reichen Tanztradition ihren ganz eigenen Stil entwickelt haben. Sie ist seit mehr als zehn Jahren Mitglied der Compagnie 1^{er} Temps des Choreografen Andréya Ouamba («Sueur des ombres», Theater Spektakel 2011) und hat in fast allen seiner Stücke getanzt. Seit 2004 arbeitet Cissé als Choreografin; bereits ihr erstes Solo «Xalaat» konnte sie in Europa zeigen. Antrieb ihrer künstlerischen Arbeit ist die Lust, ja das Bedürfnis, etwas zur politischen und sozialen Entwicklung in Senegal beizutragen. Ein ganz besonderes Augenmerk richtet die Künstlerin dabei auf die fehlende Gleichberechtigung der Frauen. In ihrer jüngsten, stark auf Improvisation basierenden Soloarbeit greift sie denn auch eines der grossen Probleme ihres Heimatkontinentes auf: die fehlende Präsenz der Frauen in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. (esc)



CHOREOGRAFIE & INTERPRETATION Fatou Cissé | **ASSISTENZ RAUM** Andréya Ouamba | **LICHT** Cyril Givort | **KOSTÜM** Dominique Mbengue | **MUSIK/TONSPUR** Nina Simone, Richard Bona | **UNTERSTÜTZUNG** Institut Français / Programme Afrique et Caraïbe en Création | **FOTO** Antoine Tempé

ÄGYPTEN | BELGIEN

→ DOKU-THEATERPERFORMANCE | THEATER-SOLO

→ ROTE FABRIK, BACKSTEIN 40 Min.

Laila Soliman & Ruud Gielens Liebesbrief/ No Time for Art



Kein Tag, an dem Ägypten nicht in den Medien steht: Auflösung des Parlaments, Wahlen, die Verurteilung von Mubarak, sein klinischer Tod, der Machtausbau des Militärs. Die politischen und gesellschaftlichen Ereignisse in Ägypten sind turbulent, schockierend, brutal und verwirrend. Keine Zeit für Kunst? Die junge unabhängige Kairoer Regisseurin Laila Soliman und der belgische Theaterschaffende Ruud Gielens stellen sich die Frage fast täglich. Vergangenes Jahr sorgte ihre Produktion «Lessons in Revolving», die als direkter Reflex auf die Umwälzungen in Ägypten entstand, für grosses Aufsehen, nicht nur am Theater Spektakel. Seither haben die beiden die künstlerische Auseinandersetzung mit den aktuellen Geschehnissen in Kairo in Form von dokumentarischen multimedialen Performances laufend fortgeschrieben. Im Rahmen der Short Pieces zeigen sie zwei Arbeiten: Ruud Gielens Solo «Liebesbrief», danach den ersten Teil der Performance-Serie «No Time for Art», in dem Laila Soliman gemeinsam mit dem Publikum nach Wegen sucht, die Erinnerung an die Märtyrer der ägyptischen Revolution wachzuhalten. (esc)

LIEBESBRIEF – VON & MIT Ruud Gielens | **ÜBERSETZUNG** Nora Haakh |

NO TIME FOR ART – KONZEPT Laila Soliman und Rane Elnemr | **MIT** Laila Soliman | **VIDEO** Mosireen | www.notimeforart.com

SÜDKOREA

→ VIDEO-PERFORMANCE

→ ROTE FABRIK, BACKSTEIN 25 Min.

Geumhyung Jeong

Video Camera

Nominiert ZKB Anerkennungspreis 2012 ❁

Die südkoreanische Tänzerin und Performerin Geumhyung Jeong tritt vor allem mit Puppen auf. Besser gesagt: mit seltsamen, bizarren Kreaturen aus verschiedensten Materialien, technoiden Avataren gleich, mit denen sie die Bühne teilt. In «Video Camera» entführt sie uns ins Innenleben zweier Wesen, die erstmal einfach seltsame Objekte sind. Aber Geumhyung Jeong gewährt uns einen intimen Blick in die Träume, Wünsche und Obsessionen ihrer staksigen Bühnenpartner. Im besten Wortsinn



entpuppen sich diese als einsame Kreaturen, die berührt werden wollen, die von Nähe, Wärme, von Sex und von Gewalt träumen. Und auf einmal ist gar nicht mehr so klar, wem wir da eigentlich zuschauen. Natürlich haben diese Gummiköpfe kein Innenleben. Schauen wir dann ins Innerste der jungen Frau, die sie umarmt und den fremden Wesen leise etwas zuflüstert? Oder schauen wir vielleicht sogar in eine geheime, dunkle Kammer unseres eigenen Bewusstseins? (MB)

VON & MIT Geumhyung Jeong | FOTO Youngjune Halun | www.facebook.com/geumhyungjeong | www.geumhyungjeong.com

DANK→ Die Vorstellungen am Theater Spektakel werden unterstützt vom KAMS – Korean Art Management Service.

JAPAN | DEUTSCHLAND

→ INSTALLATIONS-PERFORMANCE

→ ROTE FABRIK, SHEDHALLE 30 Min.

Naoko Tanaka

Die Scheinwerferin



Nominiert ZKB Anerkennungspreis 2012 ❁

Mit einfachsten Mitteln, einer Glühbirne, etwas Pappkarton, ein paar Filmstreifen, etwas Besteck kreiert die in Deutschland lebende japanische Installationskünstlerin eine betörende Performance. Sie widmet sich dem Urelement des Theaters, dem Schein. Aber was ist der Schein? Die äussere Erscheinung wie Schminke, Farbe, Licht und Schatten? Oder sind nicht vielmehr unsere inneren Bilder eigentliche Trugbilder, Chimären, Geister, die ihr flüchtiges Spiel mit uns treiben?

Naoko Tanaka begreift Schein und Sein in neuen Dimensionen. Sie geht mit einer Taschenlampe auf eine fiktive Reise tief ins Innere ihrer selbst. Plötzlich sehen wir Autostrassen, Hochhäuser, einen Mangrovenwald, Zäune und Stacheldraht. Es sind Erinnerungen, die aus einem Wald aufsteigen, der unter einem simplen Esstisch wuchert.

Naoko Tanaka studierte bildende Kunst an der Hochschule der Künste Tokio und kam 1999 als Stipendiatin an die Kunstakademie Düsseldorf nach Deutschland. Seitdem entwickelt sie Performances und Installationen, in denen Choreografie und visuelle Kunst eine enge Verbindung eingehen. (MB)

KONZEPT, BILD- & TONGESTALTUNG, PERFORMANCE Naoko Tanaka | DRAMATURGISCHE MITARBEIT Mariko Harigai | PRODUKTION Naoko Tanaka und Christine Peterges | KOPRODUKTION Tanztage Berlin, Sophiensaele | UNTERSTÜTZUNG Pola Art Foundation, Japan Foundation und PACT Zollverein Essen | DANK Manabi Murata/Galerie Murata & Friends | PREMIERE Tanztage Berlin, Sophiensaele, Januar 2011 | FOTO Wiebke Rompel | www.naokotanaka.de

PHILIPPINEN

→ POLE DANCE PERFORMANCE

→ ROTE FABRIK, SHEDHALLE 25 Min.

Eisa Jocson

Death of the Pole Dancer

Nominiert ZKB Anerkennungspreis 2012 ❁

Eine junge Frau aus den Philippinen lädt zum Pole Dance, dem Tanz an der vertikalen Stange. Klar, welche Assoziationen und Erwartungen beim Publikum geweckt werden. Pole Dance (englisch für Stangentanz) bezeichnet eine akrobatische Tanz- und Sportform, die sowohl im Zirkus wie auch im Rotlicht-Milieu, und dort häufig in Kombination mit Striptease, zu finden ist. Die visuelle Künstlerin, Tänzerin und Performerin Eisa Jocson treibt in ihrer Miniatur «Death of the Pole Dancer» ein raffiniertes Spiel



mit den Erwartungen des Publikums, mit seinen Sehgewohnheiten, Wünschen und Vorurteilen. Sie hinterfragt Geschlechterrollen, die Politik der Körper und die Macht der Beziehungen. Sexualität und Verwundbarkeit, Voyeurismus und Gewalt kollidieren in diesem Solo-Short-Piece auf hintergründige Weise. (MB)

VON & MIT Eisa Jocson | PREMIERE Transit 2011, Haus der Kultur Berlin | FOTO Dorothea Marabut | www.eisajocson.posterous.com